

Die Ausstellung „Zeitsprünge VIII“ umfasst dieses Jahr Kostümarbeiten von StudentInnen dreier verschiedener Jahrgänge des Studiengangs Kostümgestaltung an der HfBK Dresden, alle im Zeitraum des vergangenen Jahres entstanden.

Das 4. Studienjahr stellt drei verschiedene Projekte aus:

So sind in einer Semesteraufgabe historische Kostüme vom Mittelalter bis in die 20er Jahre des 20. Jhdts entstanden. Die Aufgabe der Studierenden ist es hierbei, nach detaillierter Recherche, ein Kostüm nach einer historischen Vorlage (Malerei, Fotografie) möglichst originalgetreu umzusetzen. Die Modelle reichen hier von einem Portrait Philipp des Guten um 1520, über Napoleon Bonaparte bis hin zu einer sorbischen Tracht des Schleifer Christkinds. Betreuende Dozentinnen waren Prof. Gabriele Jaenecke, Maja Knoch und Annegret Loll.

Ebenfalls vom 4. Studienjahr ausgestellt werden Kostüme, welche für die Ausstellung „In Szene gesetzt – Aus Portraits werden Kleider“ entstanden. Die Ausstellung findet von Oktober 2015 bis April 2016 im Lindenau-Museum in Altenburg (Thüringen) statt. Zu einer Reihe Portraits des Lindenau Museums wurde die darauf abgebildete Kleidung umgesetzt. In dem Projekt ging es aber nicht nur darum, eine historische Stimmigkeit der Kleidungsstücke zu liefern, sondern die Figuren in der Ausstellung im Lindenau Museum in kleine theatralische Szenen einzubetten, um das Leben und den Charakter der Portraitierten zu verdeutlichen und die Figuren so auf einer lebendigen Ebene treffen zu können. Neben den StudentInnen der Abteilung Kostümgestaltung, waren an diesem Projekt auch Studierende der Fachrichtung Theaterplastik und Maskenbild beteiligt, betreut wurde es von Prof. Gabriele Jaenecke (Kostümgestaltung), Prof. Ulrich Eissner und Robert Frenzel (Theaterplastik), Irina Laubner und Ingo Grygat (Maskenbild)

In dem dritten ausgestellten Projekt des 4. Studienjahres sind unter der Leitung von Prof. Gabriele Jaenecke Modelle zum Thema „Couture und Bühne“ zu sehen. Unter der Beleuchtung von Fragen zu Schnittstellen, Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Mode und Bühnenkostümen entstanden Figuren nach Oskar Schlemmers „Triadischen Ballett“ sowie freie Kostümentwürfe aus Papier nach Issey Miyake, ein Kostüm aus Kunstleder und Nieten nach Una Burke, und ein Kostüm in Form einer riesen Schleife nach Viktor und Rolf. (StudentInnen des 4. Studienjahres: Janina Fischer, Anna Lutz, Anne-Sophie Lohmann, Olga Schulz, Mareike Müller, Sebastian Helminger, Nora Scheve)

Moritz Haakh stellt bei der Ausstellung Zeitsprünge VIII einen Teil der Kostüme seines Diploms mit dem Thema „Jeanne d'Arc au bûcher“ aus. Dies ist ein abgeschlossenes Kooperationsprojekt von Dresdner Philharmonie und HfBK Dresden, Studiengänge Kostümgestaltung und Maskenbild. Das Oratorium „Jeanne d'Arc au bûcher“ („Johanna auf dem Scheiterhaufen“) von Paul Claudel (Text) und Arthur Honegger (Musik) wurde am 6. und 7. Februar 2016 im Lichthof des Albertinums zur Aufführung gebracht, mit großem Orchester, Sprech- und Gesangssolisten, großem gemischtem Chor und Kinderchor.

Hierfür wurden 9 Kostüme umgesetzt. Die Entwürfe hat Moritz Haakh als Teil seiner praktischen Diplomarbeit vorgelegt; Lena Baumann und Constanze Möller (beide 2. Studienjahr) haben Kostüme als Semesterarbeiten umgesetzt und angefertigt; viele weitere StudentInnen haben jahrgangsübergreifend mitgeholfen (Maren Steinebel, Anna Schneider, Lisa Bondzio, Fabian Lindhorst, Nora Scheve, Mareike Müller, Sebastian Helminger, Katharina Korb).

Die Umsetzung des Maskenbildes haben Sophia Leistner, Sarah Maruck, Anna Orgler und Julia Styrie (2. Studienjahr Maskenbild) übernommen.

Betreuende Dozentinnen waren Prof. Gabriele Jaenecke, Katrin Schmidt, Annegret Loll (Kostümgestaltung) sowie Irina Laubner (Maskenbild).

Aus dem 3. Studienjahr stellen Katharina Korb, Hannah Munninghoff, Maren Steinebel und Josepha Lienert ein Projekt zum Thema „Schrift“ aus. Die Studierenden haben hierbei nach der Beschäftigung mit dem Thema Schrift Kleidungsstücke sowie Wohndesign entworfen und umgesetzt. Dabei war die Frage: ob Schrift wie ein Muster wirkt und wie sich die Wirkung der Zeichen ändert, wenn eine Aussage transportiert wird? Und: kann eine solche Arbeit einer dramatischen Vorlage zugeordnet werden?

Text: Nora Scheve (4. Studienjahr Kostümgestaltung)